

# VISION RHEINTAL 2016+

Workshop Regio Vorderland, Montag 29. Februar 2016  
Dokumentation der Ergebnisse

vision rheintal

Vision Rheintal  
Jahnstraße 13 – 15  
6900 Bregenz



institut für  
marketing  
strategie  
beratung



# ÜBERSICHT REGIONEN-WORKSHOPS

01

Region amKumma  
3. Februar 2016  
J.J. Ender Saal, Mäder

02

Region Vorderland  
29. Februar 2016  
Pfarrsaal Altstadt

03

Region Hofsteig  
17. März 2016  
Spannrahmen, Hard

04

Dornbirn / Hohenems / Lustenau  
30. März 2016  
Schützengarten, Lustenau

05

Abt. VIIa Raumplanung  
7. April 2016  
Landhaus, Bregenz



## REGIONEN-WORKSHOP 2 – VORDERLAND

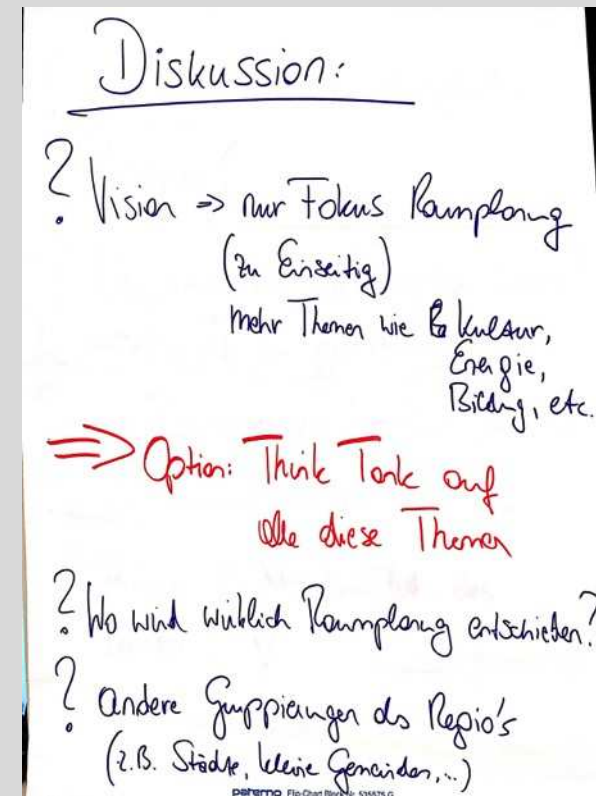
Der zweite Regionen-Workshop wurde am 29. Februar im Pfarrzentrum Altstadt abgehalten – mit insgesamt 21 TeilnehmerInnen aus der Region Vorderland.



# DISKUSSION DER RESULTATE (1)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

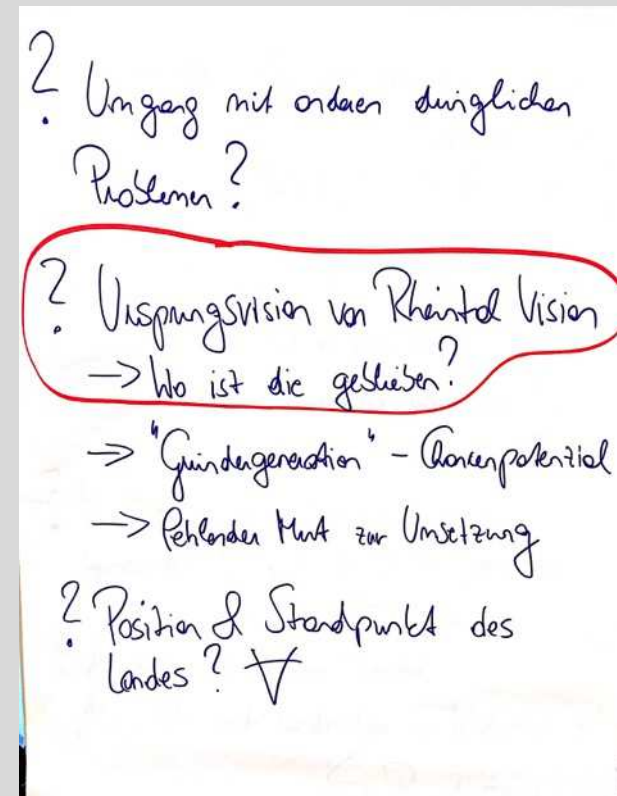
- Manchen TeilnehmerInnen erscheint unter dem Namen „Vision Rheintal“ eine enge Fokussierung rein auf Raumplanung zu eng: es sollte vielmehr eine Erweiterung um Themen wie Kultur, Energie, Bildung, etc. angedacht werden  
→ **daraus entsteht eine weitere, neue Idee für Vision Rheintal 2016+ (Option 8): als Think Tank in der Bewusstseinsbildung auf allen diesen Themen zu arbeiten**
- **Stichwort Raumplanung:**  
Wo werden wirklich die Raumplanungs-Themen entschieden?  
(→ Ebene Land bzw. Ebene Gemeinde: muss man nicht die Entscheidungsabläufe verändern, wenn man überregionale Raumplanung umsetzen will?)
- **Gruppierungen im Rheintal:**  
die Aufteilung des Rheintals in Klein-Regios (z.B. in Zukunftsoption 2) erscheint nicht immer sinnvoll – es gäbe auch andere Wege der Gruppierung in „kleinere“ Einheiten (wie z.B. alle größeren Städte, kleine Gemeinden, etc.).



## DISKUSSION DER RESULTATE (2)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

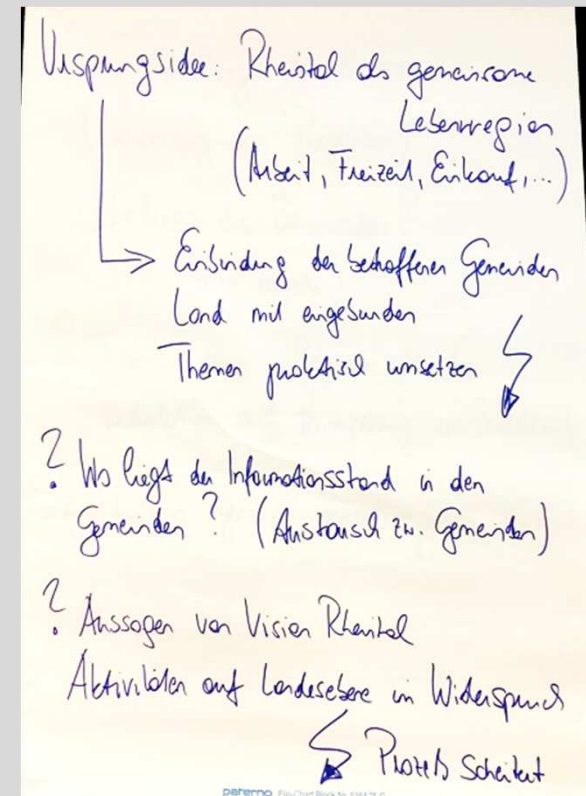
- **Umgang mit anderen dringlichen Problemen:**  
es zeigt sich für manche TeilnehmerInnen, dass ein enger Fokus auf Raumplanung andere dringliche Probleme im Land (z.B. Bildung, Flüchtlinge, etc.) vernachlässigt, diese sollten integriert werden
- **Ursprungsidee und –vision von Vision Rheintal wird vermisst:**  
Die ursprüngliche Idee hinter Vision Rheintal (siehe Flip-Chart nächste Seite)
  - Rheintal = gemeinsame Lebensregion (Arbeit, Freizeit, Einkauf, ...)
  - Einbindung der betroffenen Gemeinden
  - Einbindung des Landes
  - Themen gemeinsam umsetzen (Mut in der Umsetzung hat gefehlt) fehlt als Zukunftsoption und sollte unbedingt aufgenommen werden**→ Option 9: Re-Boot (zurück zur Ursprungsidee von Vision Rheintal)**
- **Position & Standpunkt des Landes wird vermisst:**  
viele TeilnehmerInnen vermissen eine klare Meinung / Standpunkt des Landes in Sachen Vision Rheintal bzw. gemeindeübergreifender Raumplanung (→ was will das Land, was ist das Land bereit, dazu beizutragen?)



## DISKUSSION DER RESULTATE (3)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

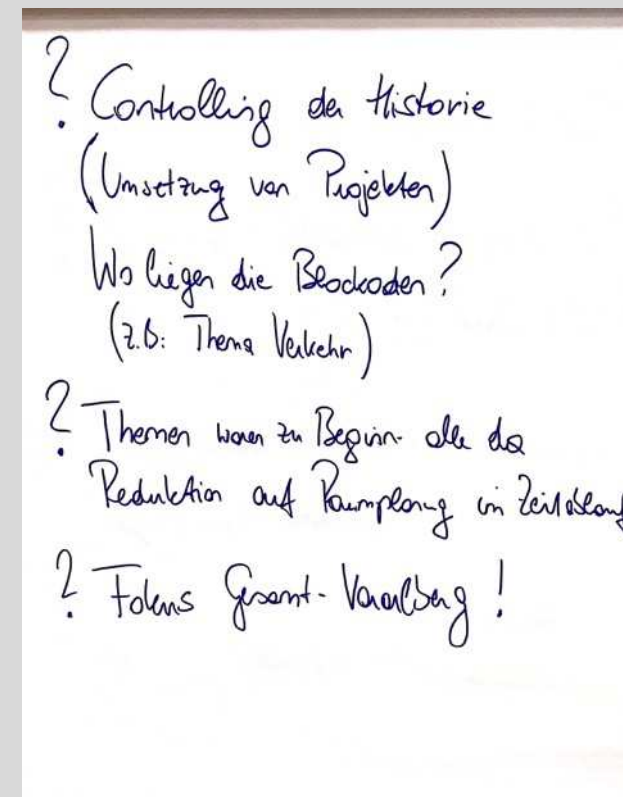
- **Mangelnder Austausch zwischen den Gemeinden:**  
es wird bemängelt, dass der Informationsstand bzw. der Informationsaustausch zwischen den Gemeinden teilweise ungenügend ist – und daher gemeindeübergreifende Planung schon im Anfangsstadium zu Scheitern droht
- **Aktivitäten auf Landesebene widersprechen Vision Rheintal**  
Vision Rheintal ist zum Scheitern verurteilt, wenn Grundprinzipien durch Aktivitäten auf Landesebene verletzt werden und damit im Widerspruch zu zentralen Anliegen von Vision Rheintal stehen



## DISKUSSION DER RESULTATE (4)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

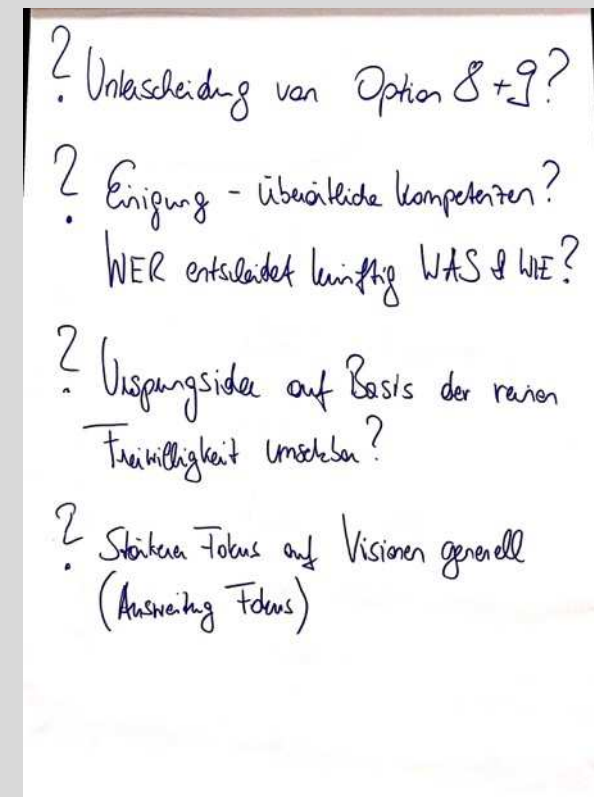
- **Controlling der Historie von Vision Rheintal wäre wichtig:**  
 es sollten die vergangenen Projekte bzw. die Umsetzungen davon genau analysiert werden  
 → wo liegen wirklich die Blockaden für mangelnde Umsetzung? (z.B. beim Thema Verkehr), warum sind Umsetzungsprojekte gescheitert  
 → wenn die Ursprungsidee von Vision Rheintal revitalisiert werden soll, muss genau an diesen Blockaden angesetzt werden, um ein nochmaliges „Scheitern“ zu verhindern
- **Breite Auffassung von Vision Rheintal vs. engere Begrenzung auf Raumplanung**  
 es wird der Hinweis eingebracht, dass zu Beginn von Vision Rheintal durchaus ein breiterer Fokus vorhanden war, im Zeitablauf dieser Fokus aber immer mehr auf Raumplanung fokussiert worden ist
- **Regionaler Fokus?**  
 Gerade in Hinblick auf Zukunftsthemen wie Energie, Bildung, etc. erscheint manchen TeilnehmerInnen der enge regionale Blick auf das Rheintal zu wenig, auf all diesen Zukunftsthemen sollte der Blick auf Gesamt Vorarlberg ausgeweitet werden



## DISKUSSION DER RESULTATE (5)

Folgende ergänzenden Anmerkungen und Überlegungen sind im Anschluss an die Vorstellung der Ergebnisse der Informationssammlung inklusive der gesammelten Zukunftsoptionen von den TeilnehmerInnen vorgebracht worden:

- **Genauere Unterscheidung der neuen Zukunftsoptionen 8 und 9?**  
Worin liegt genau der Unterschied zwischen  
Option 8: Think Tank für alle Zukunftsthemen (nicht nur Raumplanung)  
Option 9: Re-Boot Vision Rheintal zurück zur Ursprungsidee  
  
Option 8 fokussiert die Aufgaben und Tätigkeiten rein auf die Bewusstseinsbildung, aber nicht auf Umsetzung
- **Welche umsetzungsorientierte Zukunftsoption auch immer gewählt wird:**  
es braucht Einigkeit darüber, mit welchen Kompetenzen überörtliche Themen entschieden werden  
→ **WER entscheidet künftig WAS & WIE?**
- **Fokus auf Visionen generell?**  
Zum Abschluss der allgemeinen Diskussionsrunde wird nochmals von 1 Teilnehmer darauf hingewiesen, dass ganz generell ein stärkerer Fokus auf „Visionen“ herrschen sollte





# ERSTE SPONTANE EVALUIERUNG VORDERLAND

Eine erste Evaluierung auf Basis der vorgestellten Ergebnisse der Informationsphase inkl. Zukunftsoptionen (plus der neu ergänzten Optionen 8 und 9) zeigt eindeutige Präferenzen

Für eine erste spontane Evaluierung aller vorgestellter Zukunftsoptionen hatte jede(r) Teilnehmer(in) 2 Stimmen zur Verfügung, die verteilt werden oder auch auf komplett auf 1 Option gesetzt werden konnten. Diese Evaluierung brachte folgendes Ergebnis:

**Die im Rahmen des Workshops ergänzte Option 9 (Re-Boot Vision Rheintal zurück zur Ursprungsidee) erhält mit großem Abstand die meisten Stimmen (27 von 42 max. möglichen Stimmen).**

Option 8 (erweiterter Visions-Think Tank) erhält noch 7 von 42 möglichen Stimmen. Option 3 (Raumplanungs-Think Tank) erhält 3 von 42 Stimmen. Die im WS amKumma aufgebrachte Option 7 (Verbindung aus Raumplanungs-Kompetenzzentrum und Dachverband von Klein-Regios) erhält noch 2 Stimmen, 1 Stimme geht an die Option 6 (Auflösung von Vision Rheintal).

Alle andere Optionen gehen in der ersten spontanen Evaluierung leer aus.

Nr. der  
Zukunfts-  
option      Anzahl  
                 der  
                 Stimmen

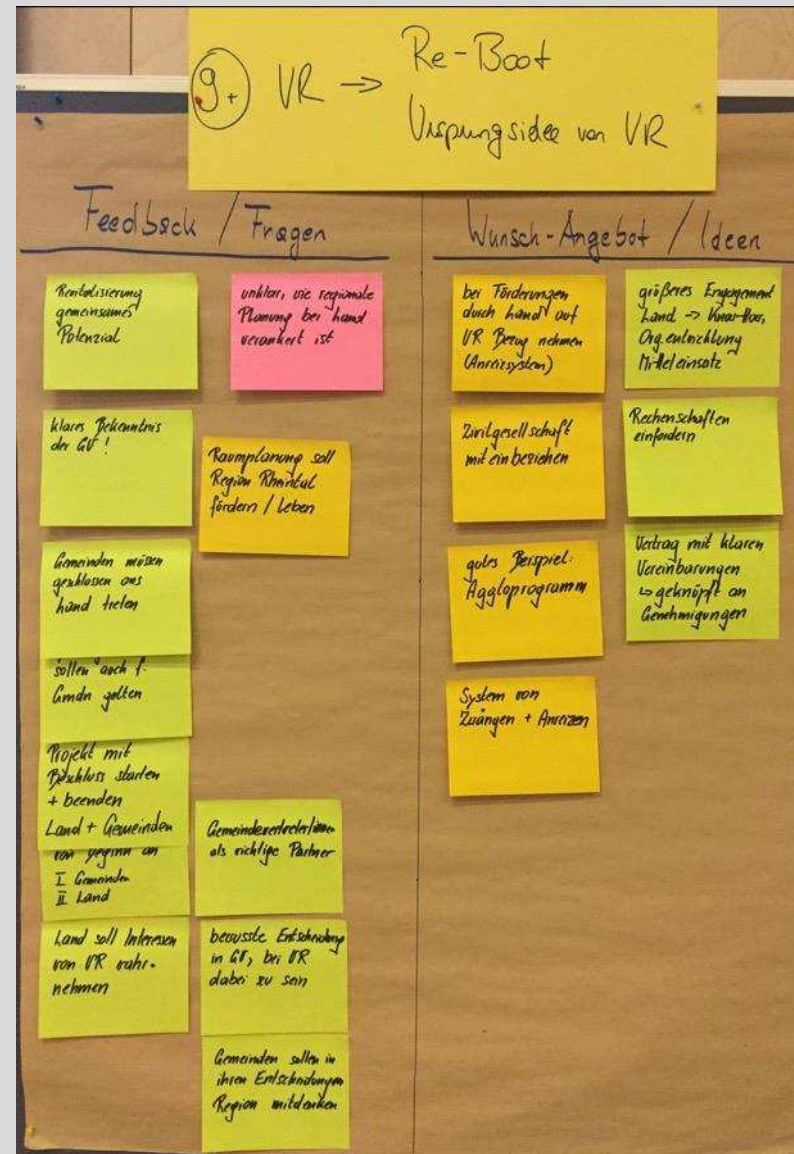
9+	27x	(von 42)
8	7x	(von 42)
7	2x	(von 42)
6	1x	
5	0	
4	0	
3	3x	
2	0x	
1	0x	

# DETAILARBEIT OPTION 9

Im Gesamtplenium wurde daher die mit großem Abstand favorisierte Option 9 detaillierter beleuchtet:

2 Fragestellungen bildeten die Basis für die Detaillierungsarbeit:

- 1. Welches spontane Feedback haben Sie zu dieser Zukunftsoption von Vision Rheintal (positiv, negativ)?**  
 Welche **offenen Fragen** stellen sich für Sie, die geklärt werden müssten?
- 2. Worauf müsste besonders geachtet werden, damit diese Zukunftsoption für Sie ein attraktives Angebot darstellt?**  
 Welche Erwartungen und **Wünsche** haben Sie?  
 Welche **Ideen und Lösungen** haben Sie für diese Zukunftsoption, damit Sie funktionieren könnte?





# DETAILARBEIT OPTION 9 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Spontanes Feedback und offene Fragen zu Option 9 durch die TeilnehmerInnen:  
(linke Spalte – vordere Seite)

- Das gemeinsame Potenzial der Gemeinden soll revitalisiert, d.h. erneut in Erinnerung gerufen werden, damit es wieder wirksam werden kann.
- Für Vision Rheintal braucht es ein klares Bekenntnis nicht nur der Bürgermeister, sondern auch der Gemeindevertreter
- GemeindevertreterInnen werden als wichtige Partner gesehen, die in Vision Rheintal integriert werden sollen
- Auch die Zivilgesellschaft sollte stärker mit einbezogen werden
- Es herrscht momentan Unklarheit darüber, wie Raumplanung beim Land verankert ist. Diese Unklarheiten (z.B. Schnittstellen zw. VIIa und Vision Rheintal) müssen beseitigt werden
- Das Land soll Interessen von Vision Rheintal wahrnehmen
- Die Abt. Raumplanung soll die Region Rheintal fördern / leben
- Gemeinden sollen vermehrt / automatisch in ihren Entscheidungen die Region mitdenken
- Gemeinden müssen geschlossen ans Land herantreten (mit klarer Vorstellung was sie wollen und wie sie es wollen)



# DETAILARBEIT OPTION 9 RE-BOOT VISION RHEINTAL (ZURÜCK ZUR URSPRUNGSIDEE)

Erwartungen, Wünsche und Ideen zu Option 9  
(linke Spalte – vordere Seite)

## Verbindlichkeit

- Spielregeln müssen vereinbart werden – sie sollen für Gemeinden, aber auch fürs Land gelten
- Es braucht bewusste Entscheidungen in den Gemeindevertretungen, ob man bei Vision Rheintal dabei sein will oder nicht
- Projekte sollen mit einem Beschluss von Land und Gemeinden gestartet und beendet werden
- Es braucht ein Projekt-Controlling von Beginn an, primär bei den Gemeinden, aber auch beim Land.
- Es sollen Rechenschaftan eingefordert werden
- Es braucht einen Vertrag – mit klaren Vereinbarungen, geknüpft an Genehmigungen (bzw. Anreizsystem)

## Anreizsystem

- Für einen verbindlichen Charakter braucht es ein System von Zwängen und Anreizen.
- Die Förderpolitik des Landes soll stärker auf (Projekte von) Vision Rheintal Bezug nehmen, damit eine Art Anreizsystem geschaffen wird, bei Vision Rheintal mitzuwirken und entsprechend der Visions-Gedanken umzusetzen.  
→ derzeit schein das Anreizsystem noch nicht ausgeprägt genug zu sein
- Das Schweizer Agglomerationsprogramm stellt ein gutes Beispiel dar, wie Anreizsysteme ausgestaltet werden können.
- Es wird ein größeres Engagement des Landes gewünscht bzw. gefordert  
→ Steigerung des Mitteleinsatzes  
→ Einbringung von Know-how  
→ Unterstützung bei der Organisationsentwicklung

